

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ostens sich nicht entzöge. So kam es zu den freundlichsten Beziehungen zwischen den Venetern und Byzantinern; der Inselstaat erstarkte und konnte nach der Vertreibung der Griechen aus dem Exarchat seinen ehemaligen Gebieten als Verbündeter und bald auch als Beschützer beistehen. Schon 580 hatte *Paulinus, Patriarch von Aquileja*, um dem langobardischen Druck zu entgehen, seinen Sitz verlassen und in *Grado* sich angesiedelt. So erhielt das Seeland ein *eigenes geistliches Oberhaupt*. Paulinus begab sich unter byzantinischen Schutz; der arianische Glaube der Langobardenkönige half dann aber, dass der Patriarch sowohl den Ansprüchen der griechischen Rechtgläubigkeit, als der Hoheit des Papstes selbständig gegenüberzutreten konnte. Eine alte Chronik von Grado erwähnt neben dem Patriarchenstuhl die Suffragansitze der Inseln *Torcello, Malamocco, Olivolo, Jesolo* und *Heracliana*. Die Insel Grado war damals das politische und kirchliche Centrum der industriellen, thätigen Bevölkerung; neben den Fischern, Schiffern und niederen Gewerken blühte der Handel, gestärkt durch die Verbindungen mit der Levante. Jener eigenthümliche Zusammenhang mit dem griechischen Kaiserreich liess schon in früher Zeit eine Art *freistaatlicher* Bildung zu. Der Doge *Dandolo* berichtet in seiner Chronik: »Im Jahr 697 ward als *erster Doge* über Seevenetien *Paulucius Anafestus* bestätigt; denn da, während in den einzelnen Orten des Seelandes die Bevölkerung mehr und mehr wuchs, die Tribunen um den Vorrang stritten und einander keine Hülfe leisteten, mischten sich die Langobarden wiederholt ein und eigneten sich hier und da Güter gewaltsam an. Um solchem Unfug zu steuern, traten die Tribunen, alle Vornehmen und auch die Volksgemeinde, ebenso der Patriarch und der gesammte Klerus in *Heracliana* zusammen und wählten den vornehmen *Pauluzzo* aus *Heracliana* zum Herzog des Seelandes, dernun das Einberufungsrecht der Versammlung, die Rechte der Ernennung von Tribunen und Richtern über Volk und Klerus

(rein Geistliches ausgenommen), der Synodenbewilligung und der Beamtenbestätigung erhielt«.

Erst der zehnte Doge, *Agnello Partecipazio*, begann 811 die Reihe der in *Venedig* wohnenden Dogen, indem er die Insel *Riva alta (Rialto)*, die allein den Angriffen *Pipins* widerstanden hatte, zum Sitz der Regierung erhob. So entstand *Venedig* als eine neue, nun mit Ringmauern umgebene Stadt; die einzelnen Inselgemeinden wurden zu Stadtvierteln und Kirchspielen einer durch Brücken verbundenen gemeinsamen Seestadt, deren Lage zwischen dem östlichen und westlichen Kaiserthum sie zum grossen Welthandel bestimmte und ihr dadurch den grossartigen eigenthümlichen Charakter und die gewaltige *Aristokratie der Handelsherren* gab. *Agnello's* Sohn, *Giustiniano*, hatte das Glück, dass eine nach *Alexandria* verschlagene Handelsflotte von dort die Reliquien des Apostels *St. Marcus* nach *Venedig* zur Gruft des Dogen überführte. Der *Löwe* des *St. Marcus* wird nun zum Abzeichen *Venedigs*, der Apostel als Stadtherr verehrt, und neben dem Dogenpalast erhebt sich die *Markuskirche*. Die Macht der Republik stieg. Im Jahr 839 lief *Pietro Tradenico* schon mit 60 Kriegsschiffen aus und lieferte den *Saracenen* bei *Taranto* die erste Seeschlacht, 840 an der Küste von *Istria* die zweite; aber erst bei der dritten unter *Orso Partecipazio* siegte *Venedig*. *Orso's* Sohn bekämpft *Ravenna*, den merkantilen Nebenbuhler *Venedigs*. *Venedig* bildet sich zu einer *kriegerischen Seemacht* heran. Unter *Domenico Flabianigo*, der mit den Demokraten die dem Erbherzogthum nachstrebenden *Orseoli* stürzte, beginnt die Herbeizichung (*pregare*) der Häupter der vornehmen Familien zu Berathungen bei wichtigen Entscheidungen (*Consiglio dei Pregadi*).

Die grossartigste Stellung verliehen den Venetianern die *Kreuzzüge*, da Seetüchtigkeit und Staatsklugheit sie bald über *Pisa* und *Genua* erhoben. Die immer innigere Verbindung *Venedigs* mit dem Orient liess auch die *byzantinische Kunst* bald mehr, bald weniger siegreich mit